



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

462 (5.10.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85739)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
Journal Mannheim.
In der Poststraße Nr. 2058.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Belagerungs 20 Pfg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Einzelrate:
Die Colonat-Zelle 20 Pfg.
Die Restanten-Zelle 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheinet wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Garmas,
für den 1. und 2. Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Otto Weber,
für den Anzeigenteil:
Karl Kpfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Gans'schen Buch-
druckerei (Erlke Mannheim)
Topographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Nr. 462.

Freitag, 5. Oktober 1900.

(Mittagsblatt.)

Die Circularnote der deutschen Regierung.

Die Abwicklung der chinesischen Wirren scheint endlich in lebhaften Fluss zu kommen. Wie bekannt, hat die chinesische Regierung vor längerer Zeit durch Scheng, den Tao tai von Shanghai und Direktor der Telegraphen, den Mächten ein Edikt übermitteln lassen, das die Bestrafung schuldiger Prinzen und Großwürdenträger ankündigt. Darnach sollten die Prinzen Tschuang und Pit, die Prinzen zweiter Klasse Tsallie und Tsaijing ihres Grades und ihrer sämtlichen Würden enthoben werden. Prinz Tuan wird seiner Kemler enthoben und vor den besonderen Gerichtshof des kaiserlichen Hauses verwiesen, der seine Handlungen prüfen und eine schwere Strafe verhängen soll. Seine Gehaltsbezüge werden eingestellt. Der Herzog Tsaitan und der Vorsitzende des Senzenratshes Dingnien werden unter ähnlichen Vorschriften demselben Berichte überwiesen. Der zweite Großsetretär Kangqi und der Vorsitzende der Hinrichtungskommission Tschao Tscho ulschao werden vor den Senzenratsh gestellt, der ihre Schuld prüfen und über ihre Strafe entscheiden soll. Dies Edikt wird von der deutschen Regierung für echt gehalten und sie schlägt nun, wie gestern Abend noch telegraphisch gemeldet wurde, den beteiligten Großmächten vor, ihre Vertreter in China über folgende drei Punkte zu befragen: 1) Ist diese Liste der Schuldigen genügend vollständig? 2) Reichen die Strafen aus? 3) Wie ist die Ausführung der Strafen zu überwachen? Dieser Vorschlag der deutschen Regierung ist so logisch gedacht und so sehr auf das unbedingt Notwendige gerichtet, daß an der Zustimmung der Mächte kaum zu zweifeln ist. Zugleich ist die Note ein neuer Beleg dafür, daß Deutschland keinerlei Sonderrechte erstrebt und keinerlei unerfüllbare und gefährdende Forderungen zu erheben beabsichtigt. Was hier verlangt wird, muß jede Großmacht verlangen, die ihr Ansehen in China nicht preis geben will. In Berlin nimmt man denn auch die Zustimmung aller Mächte an. Ist dem so, dann tritt die chinesische Frage nunmehr vielleich in ein eifrigeres Stadium; denn das Hin und Her der Verhandlungen mit den chinesischen Nachbarn — die Ansprüche auf Schadenersatz kommen auch noch an die Reihe! — wird viel Zeit und Geduld erfordern. Damit aber dem Ansehen der Mächte der nötige Nachdruck nicht fehle, ist die Anwesenheit einer starken Truppenmacht, während der ganzen Dauer der Verhandlungen, und während der Durchführung ihrer Ergebnisse ein recht, unbedingt erforderlich. Graf Waldersee wird also, selbst wenn er zu kriegerischen Taten keine Gelegenheit mehr findet, durchaus keine überflüssige Rolle spielen. Geduldet er nebenbei Zeit und Raum, noch mehr hübsche Reisebulletens zu schreiben, wie das nachstehende, so soll uns das recht sehr freuen.

Reisebriefe des Grafen Waldersee.

Aus den Reisebriefen, welche Graf Waldersee von Bord der „Sachsen“ an seine Gemahlin geschrieben hat, teilen wir nach der „Frl. Zg.“ Folgendes mit:
31. August. Zur größten Freude Aller an Bord trat in den frühesten Morgenstunden eine erhebliche Abkühlung der Luft ein, die Jeden aufatmen ließ, und die auch anhält, bis wir in den Hafen von Aden einfließen. Auf der Höhe außerhalb lag ein neuer bei Armstrong gebauter japanischer Kreuzer „Wahi“, der aber noch unter Handelsflagge auf der Reise begriffen war. Ein Vorste kam an Bord; in seinem Boot saßen noch einige Eingeborene, Somali, braune Gestalten, schwarzes wolliges Haar,

aufgeworfene Lippen. Auch einige ganz leichte schmale Rähne, mit darin hockenden Somali kamen der „Sachsen“ entgegen, vor der jeht in langsamer Fahrt der französische Dampfer „La Champagne“ mit einem großen Truppentransport vorbeizog. Die Mannschaft stand dichtgedrängt und rief Hurrah; die französischen Offiziere waren oben an Deck und grüßten. Die Kapelle der „Sachsen“ intonierte die französische Nationalhymne, was sofort großen Jubel hervorrief und mit Hurrahs, Händeklatschen und Bravos beantwortet wurde. Die französische Tricolore salutierte die Oberkommandoflagge und von der „Champagne“ ertönten die Klänge unserer Nationalhymne. Der gestrige Tag war für die „Sachsen“ doch noch schlimmer gewesen, als ich dachte. Ein so großes Schiff ist in seinen Einzelheiten nicht so leicht zu übersehen. Wir haben in Summa 16 Fälle von Hirschlag gehabt. Gestadzu verbeerdet würde die Hitze gewickelt haben, wenn wir Deutsche als Heizer gehabt hätten. Es sind in deren Raum bis zu 70° C. gewesen. An den Chinesen und Singalesen, die den Dienst als Heizer und Kohlenzieher ausschließlich versehen, sind diese Hitzegrade spurlos vorübergegangen.

Langsam zog der Franzose an uns vorüber. Es wurden Rufe geworfen, die aber unverständlich blieben. Die „Champagne“ hatte Port Said etwa 3—4 Stunden vor uns passiert, hatte aber fast einen Tag lang in Aden gelegen, wodurch wir der Vorprung des 18 Knoten laufenden Schiffes eingeholt hatten. Nun passierten wir das „Stehschiff“, das englische Kanonenboot Redbreast, dessen Gruß ich erwiderte; wir drehten daselbst bei, legten fest und waren sofort wieder von Booten und Rähnen umringt. Die Farbe der Somali schwankt zwischen Braun mit einem Stich ins Blau, durch alle Schattierungen des Dunkelbraun bis zum Hellbraun. Hinter den dicken wulstigen Lippen glänzen zwei Reihen weißer Zähne, die Köpfe sind glatt rasiert; oft mit dichten Kraushaar bedeckt, das mit Hennach gefärbt wird und hellbraun oder rotbraun vielfach auch pechschwarz ist. Die Sölden, meist hohen Gestalten hoden in ihren Booten, bieten allerhand Doh, Cigaretten, Fische u. s. w. feil, und vollführen einen großen Lärm. Zwischen durch kommen jüdische Händler mit billigen Straußenfedern, die auch Abnehmer finden. Der Kommandant des englischen Kanonenboots Hill meldete sich und kündigte auch den Besuch des Gouverneurs, Brigadegenerals G. C. Penton an. Dieser erschien kurz vor 1 Uhr an Bord in Begleitung seines Generalstabschefs Major Price. Ich hatte durch Oberleutnant Poedel ihm meine Absicht, ihn zu besuchen, kund geben lassen, und er hat mich dies mit einem Frühstück bei ihm zu verbinden. Wir saßen zusammen an Land bestiegen dort zwei mit kleinen aber prächtigen arabischen Pferden bespannte Wagen und fuhren an der Küste entlang über felsige Höhen an den Kasernenbaracken der indischen Truppen vorbei nach der Wohnung des Gouverneurs. Sie liegt hoch und nach drei Seiten hin frei und empfing uns mit einer angenehmen kühlen Temperatur. Die inneren Mauern des Gebäudes, wohl 1/2 m dick, waren mit einer Art großen Säulenhalle umgeben, deren äußere Wände aus dünnen Holzmatten waren. Vor diesen hingen Balkenmatten und Vorhänge, wodurch der Zutritt warmer Luft gehindert wurde. Auf einer niedrigen Mauer saßen Schaaren von Milanen, eine Art Seiler, die auch im Hafen das Schiff umflogen. Sie werden nicht geschossen, weil sie sich in Straßeneinengung sehr nützlich machen, und leben im Hofe des Gouverneurs friedlich mit Tauben zusammen. Kurz nach unserer Ankunft trat die Ehrenwache an, eine Kompanie vom

1. Bat. Port-Royal-Regiment. Ich ging die Front ab, hat dann aber in Anbetracht der brennenden Hitze die Mannschaft zu entlassen. Nach dem Frühstück kehrten wir wieder nach dem Ankerplatz zurück, fuhren aber, da die Kohlenübernahme noch nicht beendet war, an der Küste entlang auf dem Wege nach der eigentlichen Stadt Aden, der „Eingeborenenstadt“, wie die Engländer sagen. Diese bewohnen nämlich nur die am Ankerplatz gelegene Kolonie, die in der Hauptsache aus Kasernen, dann einigen Hotels und wenigen anderen Häusern besteht. Vor dem Hause des Gouverneurs standen einige künstlich gepflegte Palmen, im Uebrigen ist weit und breit kein grünes Blatt zu sehen. Diese Fahrt war sicher interessant. Wir begnieten vielen Wagen mit Eingeborenen, deren unbelleidete braune Körper in den Wagen vollstern sich eigenbümlich ausnahmen, dazu Kameelen mit großen Lasten, oder vor einen Karren gespannt, die mit langen Schritten und stumpfsinnig dahin zogen. Auch vielen Reitern auf Hufen begegneten wir, wie überhaupt die Straße sehr belebt war. Ueberall hielten die braunen Gestalten auf der Erde oder schritten, barhaupt und barfuß in der glühenden Sonnensitze. Der Weg führt als gut angelegte Kunststraße dem Meere entlang in Windungen die Höhe hinauf und durch oft angeschnittene Felsen wohl 1/2 Stunden weit bis Aden, in dessen Nähe große künstliche Bassins sind. Wegen der Kürze der Zeit mußten wir jedoch nach einem schönen Blick auf die Stadt von der letzten Höhe aus umkehren.

Am Landungsplatz verabschiedete sich der Gouverneur. Ich fuhr an Bord, wohin auch der Bizekonsul Koch (in Vertretung des zur Zeit in Europa befindlichen Konsuls Schmad) kam. Inzwischen war die Kohlenentnahme beendet, auch die verschiedenen Telegrammarbeiten erledigt. Um 5 1/2 Uhr setzte sich die „Sachsen“ wieder langsam in Bewegung, dicht an dem englischen Kanonenboot vorbei, dessen Honneurs von uns durch Abspielen der englischen Nationalhymne und Hurrahrufen der in Glied angeordneten Mannschaften erwidert wurden. Langsam glitten wir an den äußersten, mit Baracken und Häusern oder Festungswerken besetzten Felspartien vorüber, wobei man die Geschäftlichkeit, mit der die Engländer einen bewohnbaren Ort aus und auf Felsen errichtet haben, nur bewundern muß. Die steile 400 m hohe Felswand des höchsten Gipfels mit den jäcroufen Formen ist noch lange im Dämmerlicht zu bemerken. Die alten Befestigungen sind dem Verfall übergeben, dafür aber beherrschten einige ganz modern gepanzerte, schwer armierte Batterien die Höhe. Der Aufenthalt in Aden auf englischem Boden war sehr interessant, sehr reich an vielen neuen und fremdartigen Eindrücken, die trotz der Kürze der Zeit doch nachhaltig sich dem Gedächtnis einprägen. Wir nahmen unsern Kurs jetzt fast ganz genau nach Osten, es wehte eine leichte Brise, die den Aufenthalt an Deck sehr angenehm machte.

Deutschland im Weltverkehr Ginst und Fehl.

In dem Bericht über die preussische Expedition nach Ostasien in den Jahren 1860—1862 wird mitgeteilt, daß 1844 nach den englischen Schiffsfahrtsregistern nur ein preussisches, ein Hamburger und ein Bremer Schiff in Wampoa, dem Hafen von Kanton, eingelaufen, und daß selbst 1846 nur ein Bremer und ein Hamburger Schiff nach dem damals aufblühenden Hafen Shanghai gekommen seien. Welchen Aufschwung die Macht deutscher Rhederei seit jenen Tagen, also seit nur etwas mehr als fünf Jahrzehnten genommen hat, beweist wohl der Umstand, daß

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Gaidheim.

(Nachdruck verboten.)

3) (Fortsetzung.)
Zerte Ede sich, aber sollte wirklich —? Aber unmöglich! Brandstein neidisch? Unmöglich! Gleichwohl war über sein Gesicht eine Wolke gezogen. Was hatte er nur? — Doch richtig, da lachte er ja und erzählte ihrem Vater heiter, Hermsdorff sei überhaupt einer von denen, die sich wie Faust auf allen möglichen Wegen überzeugen müßten, „daß wir nichts wissen können.“ Dann ging die ganze kleine Gesellschaft zu den übrigen.
Niemand wollte aufbrechen; der Tag war wundervoll und dies Blüten und Grünen rings umher nach dem harten Winter so herzerfrischend.
Einer großen dreischultrigen Dame mit weißen Haaren wurde Hermsdorff eben noch einmal vorgestellt, da sie nach seinem Namen fragte, den sie dorthin nicht gehört hatte.
„Hermsdorff? Ist Ihre Mutter eine geborene v. Schleeter?“
fragte sie sofort lebhaft.
Der junge Mann bejahte. „Meine liebe Mama stammte aus Trüdingen, gnädigste Frau.“
Dann seien Sie mir tausendmal willkommen, mein Herr Hessefor! Ihre Mama war meine Jugendgepielin! — Ich bin Marie Löbel — hat sie von mir geredet? Lebt sie noch? Wie geht es ihr?“
„Meine Mutter ist seit Jahren tot, gnädige Frau!“
„Todi? Die liebliche Anna Schleeter todi? Und Ihr Vater auch? Ich war auf der Hochzeit der Weiden. Ihre Mama hatte als Kind eine Gouvernante und da durfte ich mit lernen. Mein Vater war auch früh gestorben — meine arme Mutter

dankte Gott, mir so eine Erziehung geben zu können! Ach, wie mich Ihr Gesicht interessiert! Sieh einmal, Gertrud, dieser Herr ist der Sohn von Anna Schleeter. O, nicht wahr, Gertrud, ich habe Dir oft und oft von ihr gesprochen und von dem lieben, unvergesslichen Haupte des Amiralitäts v. Schleeter, ihres Vaters?“
Die lebhafteste alte Dame in ihrer schweren Seidenrobe hatte entschieden noch heute einen etwas börslichen Anstrich. Es fehlte ihr völlig die vornehme Ruhe der Bewegungen. Ihre tiefe Stimme klang laut über das allgemeine Gepolde der Gesellschaft die Kindern nach und nach verstimmen, denn der so warm und lebenswürdig begrüßte, in der Gesellschaft noch völlig fremde junge Beamte wurde dadurch sofort in eine Situation hinein gerückt, die ihm von den jüngeren Herren des Kreises eine erhöhte, wenn auch etwas mißtrauische Beachtung eintrug.
Frau Brontha so herzlich! Sie, die alle jungen Heiratstambodaten mit teilschen Blicken maß und ihre Enkelin mit den verschiedenen Millionen hütete wie —
Na, es wäre unschicklich gewesen, den gedachten Vergleich laut auszusprechen, immerhin erfreute sich die alte Dame keines hohen Vertrauens bei diesem Theil der Gesellschaft.
Gertrud war herangeritten. Sie sah im scharfen gelblichen Schein der sinkenden Sonne ganz besonders unvortheilhaft aus, aber sie ahnte davon nichts, bot dem so dringlich empfohlenen Sohne Anna von Schleeters freundlich die Hand und sagte, ihn mit ihren klugen großen Augen, deren Ausdruck ihn auf einmal ihre Unschönheit geringer erscheinen ließ, ansehend:
„Besser konnte nichts Sie empfehlen, Herr von Hermsdorff, als der Name Ihrer Mutter. Großmutter lebt und weht in den Erinnerungen an ihrer Kindheit.“
Die alte Dame ruhie jetzt nicht, Hermsdorff mußte sich zu ihr setzen und ihre tausend Fragen beantworten. Einmal bemerkte er, aufblickend, wie Brandstein aus einiger Entfernung interessiert nach ihm herüber sah.

Auf dem Heimwege plauderten die beiden Freunde von den Erlebnissen des Tages.
„Was sprach Taubersfeld denn mit Dir? Er kam nachher zu mir und rühmte Deine Kenntnisse.“ sagte Brandstein.
„Nun — was das Herz voll ist, das geht der Mund über! Seine Verhandlungen betrefis des Zollanstrusses und überhaupt die wirtschaftlichen Fragen mögen ihn wohl sehr beschäftigt haben, denn er fing ganz von selbst davon an, und da ich zufällig mich auch dafür interessire —“
„Aber wie kommst Du, der Jurist, auf diese Verwaltungsverhältnisse?“
„Mir geriethen zufällig die Verhandlungen im englischen Parlament in die Hände; die Sache begann mich zu interessieren, da sie für uns doch eben so hochwichtig werden wird, und so hab ich mich da hineingelesen. Für Dich wäre das so ein Gebiet, Eddo! Du bist in der Stellung, derartige Kenntnisse zu verwertthen.“
„Om! freilich!“ war Brandsteins nachdenkliche Antwort! Dann aber sprang er auf ein anderes Thema über.
„Du hast gleich heute viel Glück gehabt, so zu sagen einen großen Erfolg!“ meinte er.
„Wieso? Ja?“ fand Hermsdorff still, betroffen von dem Ton Brandsteins.
„Nun, das will ich doch meinen! Die Aufmerksamkeit des Ministers erregt! — Die bezaubernde Freundlichkeit der Frau Brontha genossen! — Mit einem Schlage Fuß gefaßt bei der Erbin, — und was besser ist, bei der Alten!“
Hermsdorff lachte laut auf. „Wie das jugendlich und frisch klang! Und so abschüßlos, so durchaus harmlos.“
Ein leiser Seufzer kam über Brandsteins Lippen.
„Veneidenschaftlicher Mensch, der noch so lachen kann!“ dachte er und begann weiter zu sondiren. „Die Gertrud ist nämlich gar

um Ende des vorigen Jahres der Norddeutsche Lloyd die beiden Dampfergesellschaften in seinen Besitz brachte, die mit ihren 25 Dampfschiffen den Küstenverkehr in Ostasien beherrschten, die „Deutsche Ostindische Dampfergesellschaft“ und die „Schonische Orient-Dampfschiffahrtsgesellschaft“.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 5. Oktober 1900.

Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin sind vorgestern Abend von Schloss Rainau nach Koblenz abgereist, von wo dieselben sich dann zu dem am 6. d. Mts. in Ant. hatfindenden Stabellauf des Kreuzers F. bei dem die Großherzogin infolge Einladung des Kaisers die Taufe vollziehen wird, begeben werden.

Verfügungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Sekretär der Polizeidirektion Johann Keller unter Bezeichnung des Titels Finanzassessor zum zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtsverwalterrang und den Finanzpraktikanten Otto Jeno Schulz von Rippenheimer unter Bezeichnung des Titels Finanzassessor zum zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrolleurang ernannt.

Verlegung des Kreisgefängnisses in Mannheim nach Ladenburg. Aus Ladenburg, 4. Okt. wird berichtet: Da seitens des Großh. Justizministeriums die Verlegung des Kreisgefängnisses nach dieser Stadt in Erwägung gezogen ist, traf gestern Herr Ministerialrat Hübsch in Begleitung des Gefängnisdirektors von Mannheim hier ein, um das für Errichtung des Gebäudes in Voranschlag gezeichnete Gelände auf seine Zweckmäßigkeit zu prüfen.

Jugendschule zu Mannheim. Die diesmalige Hauptprüfung fand mit der am Freitag den 28. Septbr. stattgehabten mündlichen Prüfung ihren Abschluß. Zur Hauptprüfung hatten sich 8 Kandidaten gemeldet. Der mündlichen Prüfung wohnte als Vertreter der Mannheimer Bezirksvereins Deutscher Ingenieure der Vorsitzende, Herr Ingenieur A. Voll, bei.

Besichtigung der Pariser Weltausstellung. Die Minister Dr. Buchenberger und Dr. Schenkel reisten heute nach Paris, insbesondere zur Besichtigung der badischen Kunstgewerbe-Ausstellung. In ihrer Begleitung wird sich der Kunstgewerbeinspektor Göb befinden, der die Ausstellung organisiert und sich die größten Verdienste um sie erworben hat.

Am 9-Uhr-Abend. Es wird uns geschrieben: Sie brachten in No. 467 in Ihrer geschätzten Zeitung einen Artikel betreffs 9-Uhr-Abend, welchem ich nur Beifall zollen kann. Wir wollen es doch ruhig bei dem Weg lassen und um 9 Uhr schließen, denn diese Zeit ist für alle Geschäfte die einzig richtige; namentlich aber für die Nahrungsmittelebranche.

Gortsetzung folgt

Buntes Feuilleton.

Eine Vorstadt von Konstantinopel niedergebrannt. Man schreibt uns aus Konstantinopel vom 24. Sept. 1900: Wenn fahrlässige Brandstiftung in der Türkei einigermaßen energisch bestraft würde, und wenn die Leute, die ihre Nachbarn durch die Art und Weise, wie sie mit Feuer und Licht umgehen, in ständige Lebensgefahr bringen, der Prävention halber eingesperrt werden, würde so ziele die ganze Bevölkerung Stambul ihr Leben lang nicht auf freien Fuß kommen.

essen und trinken wollen als ihm vielleicht zufällig seine Mutter auf den Tisch stellte, aber auch in diesem Fall ist es unmöglich, noch etwas zu bekommen. Nach meiner Ansicht wäre das Richtige, wenn die Herren Kolonialwarenhändler, welche ja die Mehrzahl derjenigen bilden, die den 8-Uhr-Abend schließen möchten, ähnlich verfahren würden wie bei der Sonntagbrüde.

Höhe Auszeichnung. Aus der fochten geschlossenen Gewerbe- und Handwerksausstellung in Stuttgart wurden die ausgestellten Gas- und Benzinmotoren der Firma Benz u. Cie., Rheinische Gas- und Benzinmotorenfabrik, A.G., die mit der höchsten Auszeichnung, so zu schätzen wie es das Gesch. verlangt, nämlich am 9. Okt. für die Güte des weltbekannten Benz-Motors.

Die Kaisergräber in Speier. Aus Speier schreibt man: Die offizielle Berichterstattung über die Öffnung der Kaisergräber schweigt nun schon lange und zur Frage der Ueberwölbung des Königshores ist wenig Aufschluß mehr in die Öffentlichkeit gedrungen. In den letzten Versammlungen des katholischen Männervereins sprach sich der Abgeordnete Zimmer, welcher der wissenschaftlichen Kommission als summas custos des Domkapitels angehört, dahin aus, daß eine Gruft mit mehreren Säuläulen wirklich gebaut werde. Die Gruft soll im Stile des Domes hergestellt werden und erhält von der Krypta aus zwischen den Archivolten der vermauerten Fenster und unter den Fundamenten des Kreuzaltars Eingänge.

Verein gegen Haus- und Straßenbettel. Im Monat September erzielten Unterstühung durch Gewährung von Mitteln 40 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 881 Personen, zusammen 921 Personen, gegen 808 Personen im vorigen Monate. Das Unterstühungsbüro befindet sich nach wie vor in S. 1, 11.

Vorträge im Kaufmännischen Verein. Mit dem gestrigen Abend haben die Winter-Vorträge im Kaufmännischen Verein wieder begonnen. Dem ersten Vortrag lag ein religions-wissenschaftliches Thema über den „Apostel Paulus“ zu Grunde. Der Vortragende, Herr Professor Dr. Georg Krüger von Wetzlar, hat in circa einstündiger sehr interessanter Ausführungen ein lebendiges Bild des Charakters, Denkens und Wirkens des Apostels, ein ewiges Dokument für das Leben und Schaffen des Apostels Paulus lesen seine 14 Briefe, deren Gehalt allerdings teilweise von der wissenschaftlichen Forschung angezweifelt wurde.

Historische Forschungen in der Pfalz. Aus der Pfalz, 4. Okt. wird uns geschrieben: Eine Anordnung, die im Interesse der Geschichtsforschung und Erhaltung wichtiger historischen Materials sehr zu begrüßen ist, hat die Kgl. Regierung unserer von den Schritten des Krieges und der Zerstörung schwer heimgegriffenen Pfalz erlassen. Nach stattgehabten Erhebungen befinden sich viele pfälzische Gemeinden im Besitze von alten Urkunden, Akten etc. von teilweise sehr hohem archaischem Werth, für deren Sicherung und Aufbeahrung nicht allertags die nötige Fürsorge getroffen ist.

in Flammen. Die Brandstätte befand sich in der Vorstadt Hähfel, die westlich von Pera aufwärts am goldenen Horn liegt. In kurzer Zeit kam die Feuernebel der Admiralität und einige irreguläre Bismannschaften an, aber sie konnten das Feuer unter den alten Holzhäusern, die dicht zusammengedrängt, das Quartier Hähfel bilden, nicht aufhalten und da es außerdem an Wasser fehlte, wüthete das Feuer sechs Stunden ununterbrochen, bis es schließlich aus Mangel an Nahrung einging.

landen etc. bei den Kreisarchiven zu hinterlegen und sie auf diese Weise der archaischen Benutzung zugänglich zu machen, wird ihnen die geforderte Aufschreibung und Repertiorisierung solcher Urkunden etc. zur Pflicht gemacht. Die Bürgermeisterämter sind angewiesen worden, binnen angemessener Frist ein genaues und vollständiges Verzeichniß aller im Besitze der Gemeinde, des Standesamtes und der örtlichen Stiftungen befindlichen Akten, Urkunden etc. unter Beifügung des Datums, des Betreffs und einer kurzen Inhaltsangabe anzufertigen und ein Exemplar in der Gemeindegaststätte und ein zweites beim Kgl. Bezirksamt zu hinterlegen.

Große Feiertage. Gestern Abend auf dem Neßplatz überm Redat folgender Vorfall: Vor die Bauische Waffeldüdel, ein altes, renommirtes Geschäft, kam gestern Abend ein Mann und sagte zu dem Inhaber des Geschäfts, die Waffeln laugten nicht. Der Inhaber, Herr Kagef, erklärte hierauf dem Manne, wenn er 20 Stück warme Waffeln in kurzer Zeit hintereinander essen könne, diese ihn Nichts kosten würden. Sofort machte sich der Betreffende an die warmen Waffeln, wie sie vom Ofen heraus kamen, und in kurzer Zeit hatte er sogar 31 Stück verzehrt.

Witterungsbericht. Am Samstag den 6. Okt. Aus dem atlantischen Ocean ist ein neuer, ziemlich kräftiger Luftwirbel im nördlichen Pfand wie in Schottland eingetroffen. Derselbe bringt das Barometer auch in Süddeutschland zu raschem Fallen, wendet aber mit seinem Drehpunkt in östlicher Richtung weiter. Für Samstag und Sonntag ist bei etwas abgekühlter Temperatur zunehmende Bewölkung und schließlich Neigung zu vereinzelten, wenn auch kurzen Niederschlägen zu erwarten.

Polizeibericht vom 4. Okt.

1) Gestern Vormittag 11 Uhr kam der verh. Maler S u s e auf der Ringstraße vor dem Hause U 8, 13 in Folge Ausbleihens mit seinem Fahrrad zu Fall, wobei ihm Glasplitter seiner Brille in das rechte Auge drangen und er allerbald ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

2) Ein 11 Jahre altes Mädchen wurde gestern Nachmittags 1 1/2 Uhr auf der Straße zwischen Q und R 7 von einem angepöppelten Metzgerhund in den linken Oberarm und linken Unterarm gebissen, weshalb der Eigentümer des Hundes zur Anzeige gelangte.

3) Am 30. September verlor ein Holzer in der Redarvorstadt ein rothbarnes Portemonnaie mit 200 M Inhalt; da Betr. Weis nicht bei der Polizei abgegeben wurde, ist anzunehmen, daß der Fund unterschlagen worden ist.

4) Zwei jugendliche Taschendiebe, welche gestern auf dem Speisesaale ihre unfauleren Gewerbe ausübten, wurden in flagranti festgenommen.

5) Ferner wurden verhaftet wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung (verübt bei G 8, 12 bezw. bei G 7, 6) der Möbelpater Will. R u p s ch und der Tagelöhner Jakob H e r t z e d von hier, wegen Körperverletzung der Tagelöhner Joh. S e b a s t i a n von Mandelheim, wegen Hehlerei der Tagelöhner Herm. S o p p von Heidelberg, außerdem 8 weitere Individuen wegen Diebst. Ungeh. Landb. freier und Trambf. H.

6) Drei unbedeutende Körperverletzungen (vor dem Hause Schwegingerstraße 77, auf der Ringstraße vor U 1 und auf der Mannheimer-Landstraße in Redarau verübt) gelangten zur Anzeige.

7) Dienstmagd Wilhelm S c h u h wurde wegen Diebstahls angezeigt, weil er auf der Straße K 1 und 2 eines seiner Werkze in unzulässiger Weise mit dem Wassermeister geschlagen und mit dem Hüften getreten hat.

Aus dem Großherzogthum.

Mantstadt, 5. Okt. An dem Neubau der katholischen Kirche stürzte gestern Nachmittags ein Maurer aus Würzburg so unglücklich vom Gerüst herab, daß er schon nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Seidelberg, 4. Okt. Der Anfang der 60er Jahre von der Familie Diemer für 6000 Gulden erworbene sog. „Seminargarten“ (oberhalb der alten Kaserne an der alten Schloßstraße gelegen) ging bekanntlich in jüngster Zeit um den Preis von 65,000 M an Herrn Rentner Roebenich über. Bestrebt ist das Gelände in einzelne Parzellen zerlegen und diese als Bauplätze für Villen veräußern. Durch eine von Westen nach Osten ziehende Linie soll das Grundstück zunächst in zwei Hälften getrennt werden. Die berechnigten Besondere der projektirten Villen werden den großen Vortheil gewähren, oberhalb vom Göttersaal der Stadt in luftiger Höhe zu wohnen und dabei doch immerhin in kurzer Zeit die hauptsächlichsten Verkehrscentren der Stadt zu erreichen.

St. Blasien, 4. Okt. Der Doppelmoeder von Grumbach der sich zur Zeit im Läßiger Unterstühungsgefängnis befindet, soll demnach erkrankt sein, daß seine Verurtheilung durch das gegenwärtig tagende Schwurgericht infrage gestellt ist. Angeblich soll der Mörder die That in einer Zeit begangen haben, da die Anklage einer Geisteskrankheit schon vorhanden waren. Nach einer anderen Meldung wäre der Mörder ein Stummstummer und seine Verurtheilung durch das Läßiger Schwurgericht am 10. d. M. sicher zu erwarten.

BN. Döfingen, 4. Okt. Wie von hier gemeldet wird, hat man ein verdächtiges Individuum, den Zimmergesellen Joseph Jaller, genannt „Dehngrosch“ von hier verhaftet, da derselbe im Verdacht steht, die vielen Brände in Neustadt gelegt zu haben.

nahmen in Ballad, auf der anderen Seite des goldenen Horn, eine große Barke, schiffen aber so ungeschickt ein, daß die Sache unklippig.

Der „Trachten“-Palast der Pariser Weltausstellung. Eine höchst außergewöhnliche turbulente Szene spielte sich vor wenigen Tagen in dem Trachtenpalast in der Pariser Weltausstellung ab. In der Abtheilung, die den Ereignissen der heutigen Mode geweiht ist, hatten sich meist viele ausländische Schneiderinnen auf. Die Kleiderstilistinnen aus aller Herren Länder begnügen sich aber nicht nur damit, die Schöpfungen der weltberühmten Firmen „Worth“, „Raudnitz“, „Rejsern“ u. A. lange und andächtig zu betrachten, sondern sie machen sich über jedes ihnen imponirende Costüm genaue Notizen oder sind gar eifrig bemüht, die ganzen Toiletten zu copiren. Es ist schon häufig zwischen den studirenden Modistinnen, die so viel wie möglich Profit aus ihrer Pariser Reise ziehen möchten und jenen Wöchterinnen der Ausstellung, die nur sehen und bewundern wollen, zu kleinen Reibereien gekommen. Die Einen lassen sich nicht gern in ihrer Arbeit stören und die Andern haben keine Lust, halbe Stunden lang darauf zu warten bis dieses oder jenes belagerte Modell von den zeichnenden und feibelnden Schneiderinnen freigegeben wird.

dem Kreuzer Ganja, Oberleutnant v. Risting vom Kreuzer Ganja, Oberleutnant Vogel vom Kreuzer Gefion, Oberleutnant v. Billow vom Kreuzer Kaiserin Augusta, Oberleutnant Hanns vom Kreuzer Gertha, Leutnant Hlmer vom Kreuzer Gertha, Leutnant Weder vom Kreuzer Ganja, Leutnant Crelius vom dritten Seebataillon, Marine-Ingenieur Friedrich vom Kanonenboot Jiska, der Marine-Oberfähnenmeister Kossel vom Kanonenboot Jiska und der Letz-Lotse Sindberg. Ferner wurden 2 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse an Steuerleute usw. verliehen.

Telegramme.

Petersburg, 5. Okt. Nachrichten des Generalstabes besagen unter anderem, daß Frankreich in Shanghai Terrain kaufte, um Baracken für 2 Bataillone Infanterie und 2 Batterien zu bauen. Ein Bataillon Anamiten ist daselbst am 15. September angekommen. 8000 chinesische Soldaten, die längs des Kaiserkanals aufgestellt waren, vereinigten sich mit den Truppen der Kaiserin in Schansi. In Sjettschwan brachen Unruhen aus. Aus dem von den russischen Truppen in Tientsin genommenen Geschützen wurden 4 Batterien gebildet. Die Japaner ziehen eine ganze Brigade der 6. Division und die Belagerungsgeschütze aus Peking zurück.

Washington, 5. Okt. Reuter. Der erste Sekretär der französischen Botschaft überreichte heute dem Staatssekretär Hay die schriftlich formulierten Vorschläge Frankreichs zur Beilegung Schwierigkeiten in China. Diese Vorschläge, welche von Kutschuk unterstügt werden, sind Mac Kinley nach Kanton in Ohio übersandt worden. Mac Kinley fährt am Montag nach Washington zurück.

(Privat-Telegramme des General-Anzeigers.)

Berlin, 5. Okt. Die Morgenblätter melden aus Jizkau: Die Strafkammer verurteilte die beiden Fabrikbesitzer Richard und Louis Werner, welche im April ihre Fabrik angezündet hatten, zu 1 1/2 und 3 Jahren Gefängnis sowie 5 Jahre Ehrverlust. Die Morgenblätter melden aus Warschau: Anscheinend infolge von Brandstiftung brach in der Altstadt Großfeuer aus, welches durch unglückliche Windrichtung binnen 2 Stunden ein ganzes Häuserviertel in Asche legte. Viele Familien sind obdachlos.

Petersburg, 5. Oktober. Die Polarexpedition Boeliffow ging nach Fertigstellung des Hauses zur Überwinterung am 13. August ins Arktische Meer. Der Zweck der Expedition war, an der Ostküste von Nowaja Semlja eine Proviandlagerstätte für die Frühjahrsexpedition auf dem Eise am Ufer nordwärts der Matuschkinstraße zu errichten. Die Expedition besteht aus dem Führer Boeliffow, der zugleich Schiffskommandant ist, dessen Schiffen, 6 Matrosen und einem Samojeden.

Odesa, 5. Okt. Auf einem englischen, vom Kriegsministerium gemieteten Transportdampfer fuhr heute ein russisches Bataillon Festungsbatterie nach dem fernem Osten.

Konstantinopel, 5. Okt. Der Schah von Persien ist gestern Nachmittag unter denselben Ehrenbegleitungen wie bei seiner Ankunft abgereist.

London, 5. Okt. Bis 5 Uhr früh waren gewählt: 280 Ministerielle, 72 Liberale, 45 irische Nationalisten. Die Ministeriellen gewinnen 21, die Oppositionellen 14 Sitze.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide. Mannheim, 4. Okt. Die Stimmung war wieder fester. Preise per Tonne auf Rotterdam: Saxonska W. 141-146, Südrussischer Weizen W. 134-151, Rantaa II. W. 139-140, Redwinter

W. 139-140, La Plata-Weizen W. 139, feinerer Sorten W. 146, Rumänischer Weizen W. 137-139, Russischer Roggen W. 104-113, Weizen-Mais W. 97, La Plata-Mais W. 98, Russische Futtergerste W. 103, amerik. Hafer W. 103, Russischer Hafer W. 101-105, Prima Hafer W. 106-118.

Mannheim, 4. Okt. (Zuckerbericht.) Mehrere neue Scheitel der 1900er Zuckerernte ist in festen Händen. Das noch zu verkaufende Quantum wird auf ca. 50-60 000 Zentner geschätzt, und besteht in der Hauptsache aus den Zuckerkörnern unserer Gumbi-Region, einigen Herbstkörnern der Vorderpfalz und 3-4 Dreifachkörnern aus der Gegend von Landau, wie Billigheim, Eckenbach u. s. w. Der Verkauf des bisherigen Einkaufs war gleichmäßig lebhaft, eine Abschwächung hat kaum stattgefunden. In den letzten 8 Tagen kamen hauptsächlich die badischen Herbstkörner an der Bergstraße zum Verkauf, und erliefen Heidesheim 30 M, Leinburg 25-28 M, Hemsbach und Sulzbach 20 M, Wieslingen, das hier verhandelt ist, 15-20 M. In der bayerischen Pfalz fanden sich zu den Anfangs angelegten Preisen von 30 bis 34 M nur seltener Käufer, während andererseits die Pfälzer sich nicht geneigt zeigen, geringere Preise als ihre glücklichen Kollegen, die bereits ihren Zucker abgeschlossen haben, anzunehmen. Es bleibt nun abzuwarten, wer die meiste Geduld entwickelt. Im Verisgau halten sich die Preise von 30-35 M bis zum Schluss. Ansonstend waren daselbst die Fabrikanten, welche insgesamt ungefähr 100 000 Zentner einkauften, während der Handel dort nur ca. 50 000 Zentner erforderte. Die Witterung war dem neuen Zucker bis jetzt in seiner Erzeugung recht günstig. Wenn wir noch 14 Tage von schweren Nebeln und allzu häufigem Regen verschont bleiben, haben es die Pflanzen gewonnen, und die günstige Witterung während des Wachstums hat dann ihre Fortwirkung in der bevorzugten Temperatur für die Erzeugung am Tag gefunden. Das Einwirken der Sandblätter ist in vollem Gange. Die Haardt und Heidesheim haben bereits abgeliefert, und zeigen diese Probenungen eine vorzügliche Waare, leicht, farbig und gut brennend. Da leichtes Sandblatt seit Jahren fehlt, so ist unsehner davor zu sagen, daß die Waare rasch genommen wird. Weider sind die angelegten Preise so hoch, daß für die Besitzer an ein besonders tentables Geschäft kaum zu denken ist. In alten Tabakfabriken fanden ansehnliche Abschlässe statt, da die Lager der Fabrikanten immer mehr zusammenschmelzen, und außer 99er Tabak von älteren Jahrgängen fast nichts mehr angeboten wird. In Rippen ist die Preislage unbeeinträchtigt, dagegen sind zu ca. 9 bis 9 1/2 M amerikanische lose Stengel leicht zu placieren.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 4. Okt. Oester. Kreditaktien 205.10, Diskontokommandit 172.60, Deutsche Bank 186.80, Dresdner Bank 143.80, Darmstädter Bank 129.10, Berliner Handelsgesellschaft 144, Berliner Bank 104.50, Allgem. Local- und Straßenbahn 109.30, Weib. Eisen- u. Stahlfabrik 122.80, Nürnberg-Münchener Straßenbahn 182.50, Aeg. Mexikaner 35.50, Aeg. amer. Mexikaner 41.40, Aeg. 1899 Gold-Mexikaner 97.50, Laura 198.70, Bodumer 178.40, Harpener 182.10, Siberia 109.80, Oberschles. Eisen-Ind. 125.30, Schmelzer 224, Selsenkirchen 192.60, Concordia 279, Elektriz. Helios 128.10, Höchster Farbwerke 370. In Uebereinstimmung mit den seit den Notierungen aller auswärtigen Plätze zeigte die Abendbörse bei lebhaftem Umsatze auf allen Gebieten sehr feste Haltung.

Berlin, 4. Okt. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 203.80, Staatsbahn 140.80, Lombarden 25, Diskontokommandit 171.80, Laurabütte 197.50, Harpener 180.10, Russische Noten —, Tendenz: fest.

Schlusskurse. Russen-Noten opt. 216.40, 3/4, Reichsanleihe 98.80, 3/4, Reichsanleihe 85.40, 4/5, Hesse 101.50, 3/4, Dissen 81.70, Staliner 98.75, 1890er Loose 131.20, Sächs.-Böhmener 132.40, Marienburger 71, Olypreuk. Südbahn 88.70, Staatsbahn 141.20, Lombarden 24.90, Canada Pacific-Bahn 84.50, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —, Kreditaktien 204.40, Berliner Handelsgesellschaft 143.50, Darmstädter Bank 129.30, Deutsche Bankaktien 136.10, Diskontokommandit 171.50, Dresdner Bank 143, Leipziger Bank 153.70, Berg-Märk. Bank 142.50, Dynamit Trust —, Bodumer 175.10, Consolidation 344.75, Dortmund 89, Selsenkirchener 191.70, Harpener 181.75, Siberia 109.25, Laurabütte 197.50, Licht- und Kraft-Anlage 100, Westeregeln Alkali 208.50, Wscherslebener Alkali-Werke 148, Deutsche Steingewerke —, Danfa Dampfschiff 152.50, Wolfsmünner-Aktien 128, 4/5, Pf-W. der Rhein-Westf. Bank von 1908 98.80, 3/4, Sachsen 81.90, Stettiner Sulfan 188.70, Mannheim Rhein 112, 3/4, 3/5, Badische St.-Obl. 1900 92.40, Privatdiskont: 3/4, 1/2.

London, 4. Okt. Reichsanleihe 84, 3/4, Consols 98 1/2, 6 Italiner 96, Griechen 41 1/2, 3 Portugiesen 23 1/2, Spanier 71, Türken 22 1/2, Argentinier 92 1/2, 3 Mexikaner 26, 6 Mexikaner 97 1/2, fest, 3 1/2, Rupee 76 1/2, Ottomankauf 11 1/2, Rio Tinto 59 1/2, Southern Pacific 84 1/2, Chicago Milwaukee 118, Denver Br. 69 1/2, Michigan Br. 72 1/2, Louisville u. Nashv. 74 1/2, Northern Pacific Pref. 71 1/2, Union Pacific 60 1/2, Chinesen 20 1/2, Michigan —, Erie —, Central Pacific —, Chartered —, Tendenz: fest.

Table with 4 columns: Location, Month, Price, and another Price. Rows include Weizen Januar, Weizen März, Weizen Oktober, Weizen Dezember, Weizen Mai, Mais Januar, Mais März, Mais Oktober, Mais Dezember.

Table with 4 columns: Location, Month, Price, and another Price. Rows include Weizen Oktober, Weizen Dezember, Mais Oktober, Mais Dezember.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 4 columns: Schiff, Kapitan, Abgang, and Anbruch. Rows include Weibuller, Weibuller, Weibuller, Weibuller.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September-Oktober.

Table with 6 columns: Station, 30., 1., 2., 3., 4., 5., Bemerkungen. Rows include Konstantz, Waldshut, Gänzingen, Rebi, Lauterburg, Wagan, Gernsheim, Mannheim, Mainz, Gingen, Raab, Röhling, Röhling, Röhling, Röhling.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher - 14 Meter! - porto- und zollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.85 p. Met. 03817

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Roth- und Weißweinen. Weinheim a. d. B. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Nächsten Montag

Ziehung der IV. Mannheimer Silber-Lotterie.

Loose à M. 1. - überall zu haben, sowie im Auslieferungsbüro, Seidelbergstraße, P. 6, 23/24. 05698

KAFFEE

sorgfältigst ausgewählte Sorten, fein zusammengestellte Mischungen, vorzüglich im Geschmack, tadellos geröstet, hält von 1 Mark an pro Pfund in überraschend guter Qualität bestens empfohlen

Hermann Hauer, Kunststr., 0 2, 9. Telephone 526.

Unsere Geschäfts-Lokalitäten befinden sich von heute ab

F 4, 3, part. Sandherr & Ullmann Schneider-Artikel. *55880

Ein Wunder der Hutindustrie sind meine



Filzhüte „Herkules“ zu Mk. 3.50. *55890

Audere Herrenhüte in ähnlicher Form schon zu Mk. 1.50, 2.- und 2.50 bei

Franz Jos. Heisel H 1, 2 Breitestrasse H 1, 2.

Advertisement for J. Hochstetter, 0 4, 1, featuring various home goods like carpets, curtains, and furniture. Text: J. Hochstetter, 0 4, 1, empfiehlt zur Herbst-Bedarfszeit Teppiche - Vorlagen - Läufer Gardinen - Portieren Möbelstoffe - Decken - Felle Cocos - Linoleum in schöner, reicher Auswahl.

Lohnzahlungsbücher

für minderjähr. Arbeiter und Arbeiterinnen, welche gemäss § 34 Abs 3 d. G. O.

vom 1. Oktober ab

J. Ph. Walther, Buchdruckerel D 6, 5.

Gasthaus zur gold. Gerste, T 1, 13. Altrenommiertes Lokal.

Mittagstisch im Abonnement, sonst 70 jetzt 60 Pfg. Abendrestauration im Abonnement oder nach der Karte. Abonnementen werden täglich angenommen.

Hypotheken-Darlehen. An- und Verkauf von Liegenschaften. Telep. 1188. Ernst Welner, C1, 17.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. Vom 3. Oktober d. J. ab bis auf Weiteres ist Herr Dr. jur. h. c. h. c. Joseph Schmitt zum Dienstlocher...

Badung. Nr. II. 88088. J. K. E. gegen Tagelöhner Christian Oberhandl von Pöhl...

Steuerverkündigungsblatt. Der Antrag des Erben der Privatmannin Jacob Reich...

Herbst-Anzeige. Der Beginn der Weinlese auf hiesiger Gemarkung ist für rothes Gewächs auf...

Weinlese. Am Mittwoch, den 10. d. M. Monats beginnt hier auf der Seite gegen Dörsheim...

Der Most. aus einigen Morgen Weinbergen in vorzüglichem Saft zu verkaufen...

Militär-Verein. Mannheim. Samstag, 6. Oktober 1900, Abends 8 1/2 Uhr.

Bereinsversammlung. im Besale der Gaudrumschule Vortrag des Herrn Kameraden...

Turnfahrt. Wiesbaden, Chausseehaus, Georgenhorn, Schlagenbad, Rauenthal, Eltvile.

Manh. Turnerbund Germania. Sonntag, 7. Oktober 1900.

Schwaben-Club Mannheim. Jeden Samstag Versammlung im Besale...

Hasen. Braten, Ragout 60 Pfg. Rehbraten 70 u. 80 Pfg. Ragout 40 Pfg.

MAGGI. Magg's Gemüse- u. Krautputzer, empfiehlt bestens.

Steuerverkündigungsblatt. Der Antrag des Erben der Privatmannin Jacob Reich...

Herbst-Anzeige. Der Beginn der Weinlese auf hiesiger Gemarkung ist für rothes Gewächs auf...

Weinlese. Am Mittwoch, den 10. d. M. Monats beginnt hier auf der Seite gegen Dörsheim...

Der Most. aus einigen Morgen Weinbergen in vorzüglichem Saft zu verkaufen...

Militär-Verein. Mannheim. Samstag, 6. Oktober 1900, Abends 8 1/2 Uhr.

Bereinsversammlung. im Besale der Gaudrumschule Vortrag des Herrn Kameraden...

Turnfahrt. Wiesbaden, Chausseehaus, Georgenhorn, Schlagenbad, Rauenthal, Eltvile.

Manh. Turnerbund Germania. Sonntag, 7. Oktober 1900.

Schwaben-Club Mannheim. Jeden Samstag Versammlung im Besale...

Hasen. Braten, Ragout 60 Pfg. Rehbraten 70 u. 80 Pfg. Ragout 40 Pfg.

MAGGI. Magg's Gemüse- u. Krautputzer, empfiehlt bestens.

Steuerverkündigungsblatt. Der Antrag des Erben der Privatmannin Jacob Reich...

MAGGI. Magg's Gemüse- u. Krautputzer, empfiehlt bestens.

Bekanntmachung. Vom 3. Oktober d. J. ab bis auf Weiteres ist Herr Dr. jur. h. c. h. c. Joseph Schmitt zum Dienstlocher...

Badung. Nr. II. 88088. J. K. E. gegen Tagelöhner Christian Oberhandl von Pöhl...

Steuerverkündigungsblatt. Der Antrag des Erben der Privatmannin Jacob Reich...

Herbst-Anzeige. Der Beginn der Weinlese auf hiesiger Gemarkung ist für rothes Gewächs auf...

Weinlese. Am Mittwoch, den 10. d. M. Monats beginnt hier auf der Seite gegen Dörsheim...

Der Most. aus einigen Morgen Weinbergen in vorzüglichem Saft zu verkaufen...

Militär-Verein. Mannheim. Samstag, 6. Oktober 1900, Abends 8 1/2 Uhr.

Bereinsversammlung. im Besale der Gaudrumschule Vortrag des Herrn Kameraden...

Turnfahrt. Wiesbaden, Chausseehaus, Georgenhorn, Schlagenbad, Rauenthal, Eltvile.

Manh. Turnerbund Germania. Sonntag, 7. Oktober 1900.

Schwaben-Club Mannheim. Jeden Samstag Versammlung im Besale...

Hasen. Braten, Ragout 60 Pfg. Rehbraten 70 u. 80 Pfg. Ragout 40 Pfg.

MAGGI. Magg's Gemüse- u. Krautputzer, empfiehlt bestens.

H. Lill, Hofphotograph, H 5 17/15. Tel. 835. Philharmonischer Verein. Orchester-Abtheilung.

Der Philharmonische Verein veranstaltet im Laufe des Winters 3 Konzerte...

Odenwald-Club. Sonntag, den 7. Oktober 1900: VIII. Programm-Tour.

Freiwillige Feuerwehr. Die diesjährige Schlusprobe (Nachführung) findet am Montag, 8. Oktober...

Gesellige Zusammenkunft im Saale der „Liedertafel“, Mannheim, den 2. Oktober 1900.

Großherzogliche Galerie. Der Wiederbeginn des Unterrichts der Damenklasse ist auf Samstag, den 6. Oktober 1900 festgesetzt.

Mannheimer Parkgesellschaft. Sonntag, 7. Okt., Nachmittags 5-6 Uhr, CONCERT der Stadt. Kapelle Ludwigshafen.

Frühjahrsmesse in Karlsruhe. Mittwoch, den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr.

Lindenhof-Apotheke. unter Heutigen eröffnet habe. Eugen Träger, Apotheker.

Meine Wohnung und Bureau befinden sich vom 1. Oktober ab Collinstr. 18, 2. Stok. Berthold Fuhs.

Dienstag, den 9. Oktober 1900, Abends präcis 7 Uhr im Grossh. Hoftheater I. Musikal. Akademie.

Die öffentlichen Hauptprobe findet am Montag, den 8. Oktober Nachmittags 1/4 Uhr im Gr. Hoftheater statt.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Freitag, den 5. Oktober 1900. 12. Vorstellung im Abonnement B.

Das Rheingold. Schauspiel zum „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.

Saalbau-Theater. Freitag, den 5. Oktober. Auftreten der kaiserl. japan. Hofkünstler-Truppe Nishihama Matzui.

Perzina's dreifurte Affen. Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater. Freitag, den 5. Oktober 1900: Jubelnder Erfolg der Bogdani-Truppe.

Kirchweihfest Hohensachsen a. d. B. Gasthaus zum goldenen Ochsen, altrenommiertes Saal, erlaubt sich einen trefflichen und auswähligen Publikums die Mitteilung zu machen...

Pferdebesitzer. mache ich darauf aufmerksam, daß ich in modernen Pferdedecken, sowie vollkommenen Dedentstoffen am Stück, reich ein großer Lager in nur guten Qual. und höchsten Preisen unterhalte.

J. Gross Nachf. FZ, 6 (Inh. f. J. Stetter) a. Markt. In der Schnogge. Freitag, den 5. Okt. Abends 8 1/2 Uhr. Samstag, den 6. Okt. Morgens 9 1/2 Uhr. Abends 6 Uhr 45 Min.

Ausnahme-Preise

Diese Preise
gelten nur für die
drei Tage.

nur gültig für

Samstag, Sonntag, Montag.

Honig-Cakes, Paket 2 Pf. | Biscuits, Marie-Paket 15 Stück 6 Pf. | Himbeersaft, garantiert rein, Flasche 48 Pf.

Gebrannter Kaffee, Mischung I, Pfund 42 Pfg., Mischung II, Pfund 50 Pfg., Mischung III, Pfund 62 Pfg.

Handtücher, 90 cm lang Stück 14 Pfg. | Handtücher, 110 cm lang, schwerer Drell, gefäumt mit Anhängen Stück 32 Pfg.
Handtücher, 100 cm lang, Gerstenkorn, gestreift Stück 23 Pfg. | Handtücher, gebleicht, 100 cm lang Stück 21 Pfg.

Damen-Glaçé-Handschuhe in allen modernen Farben gute Qualität mit 3 Perlmutterknöpfen 88 Pfg.

Tischtücher 90/95 cm, gute Qualität, Stück 42 Pfg.	Servietten 55/55 cm, gute Qualität, Stück 14 Pfg.
Tischtücher 100/120 cm, solides Fabrikat, Stück 63 Pfg.	Servietten 55/55 cm, solides Fabrikat, Stück 19 Pfg.
Tischtücher 100/150 cm, sehr gute Qualität, 98 Pfg.	Servietten 60/60 cm, sehr gute Qualität, Stück 22 Pfg.

Servietten in gleichen Dessins wie Tischtücher.

Damen-Glaçé-Handschuhe sehr vorthellhaft 4 Knopf lang zum Aussuchen Paar 62 Pfg.

Damen-Schürzen Blaudruck, fertig confectionirt Stück 31 Pfg.	Damen-Schürzen echtfarb. Baumwollstoff, fertig confectionirt, Stück 24, 18 Pfg.
Damen-Träger-Schürzen aus kräftigem Rips mit türkischem Besatz 45 Pfg.	Damen-Zier-Schürzen Stück 48, 38, 28, 18, 12, 8 Pfg.
Kinder-Mittel-Schürzen aus Kretonne Stück 36, 28, 21, 17 Pfg., einfarbig mit buntem Besatz Stück 39, 34, 29, 24 Pfg.	

Neuester Taschensfahrplan mit Notizblock, Stück 3 Pf.

Herm. Schmoller & Co.

Mannheim.